

Tourismus – wirtschaftliche Bedeutung in Cuxhaven und im Cuxland

Jetzt gerade wieder ging es um ein Thema: Was bedeutet es für Cuxhaven und das Cuxland, wenn zum Beispiel in Coronazeiten kein Tourismus möglich ist? Und es werden befürchtet: hohe Arbeitslosigkeit, drohende Firmenpleiten (insbesondere Hotels, Restaurants, aber auch Einzelhandel und Handwerksbetrieb – die letzten beiden als abhängig von der Tourismuswirtschaft; sog. Multiplikatoreffekt) – schnell wird mit fehlendem Umsatz oder Gewinnausfällen in Millionenhöhe hantiert.

Der erste Eindruck vieler Cuxhavener*innen: Leer hier. Und die „sinnliche“ Erfahrung: in dieser Stadt gibt es immer weniger Einwohner*innen, knapp 49 000 sind es momentan.

Viele – insbesondere diejenigen, die nicht in der Tourismuswirtschaft arbeiten - sagen auch schon mal: „Ganz schön, dass auch mal zu erleben“. Aber jede*r weiß: der Tourismus ist ein wichtiges wirtschaftliches Standbein in Cuxhaven.

In Cuxhaven: Fast 4 Millionen Übernachtungen im Jahr

Das statistische Landesamt gibt an, dass 2019 in Cuxhaven 2,56 Millionen Übernachtungen zu verzeichnen waren. Lediglich, könnte man sagen.

Denn die Cuxhavener Zählung ergab (für den Zeitraum 10.05.18 bis 10.05.2019) 3,83 Millionen Übernachtungen – basierend auf den städtischen Zählungen.

Wie kommt das? Die amtliche Statistik erfasst die Übernachtungen in sogenannten „grauen Betrieben“ nicht, das sind Kleinbetriebe, in denen weniger als 10 Betten vorgehalten werden. Somit kann man auch aus diesen Zahlen schon sehen: In Cuxhaven bieten viele Übernachtungen in kleinen Betrieben an (immerhin ca. ein Drittel der Übernachtungen).

Im gesamten Landkreis Cuxhaven wurden 6,8 Millionen Übernachtungen gezählt, dazu kommen noch 7,5 Millionen Tagesgäste – das alles im Jahr 2011. Wie die Zahl der Tagesgäste erhoben wurde, ist ein wenig unklar, die städtische Zählung, genauer der Kurverwaltung ergab (für das Jahr 2018) 339163 Tagesgäste – da fragt man sich: wie kam denn diese hohe Tagesgastzahl für den Landkreis zustande? Trotz der Unklarheit und in Ermangelung anderer Zahlen, nehmen wir dies als weitere Berechnungsgrundlage. Und: Neuere Zahlen für den Landkreis als 2011 lagen uns nicht vor.

Wieviel Geld lassen die Urlauber*innen in Stadt und Landkreis Cuxhaven?

Wenn für 2011 für den gesamten Landkreis ein Bruttoumsatz in Höhe von 638,5 Millionen angegeben wird, so

ist auch die Anzahl der Tagesgäste entscheidend. Je nach Besucher*in des Landkreises wird unterschiedlich viel Geld „hierge lassen“ (siehe Kasten) und kommt verschiedenen Branchen zugute – nicht nur dem Gastgewerbe (siehe Kasten). Auch das haben wir in der vollkommenen Shut-Down Corona-Zeit gesehen: Zum Beispiel fehlten die Touristen im (Lebensmittel-) Einzelhandel, die Geschäfte waren leerer.

Gehen wir davon aus, dass in der Stadt Cuxhaven etwas weniger als 50 % der Gäste des gesamten Landkreises sind, so bedeutet dies hier einen Umsatz von 320 Millionen jährlich, der durch den Tourismus generiert wird. Das wären durchschnittlich 876 Tausend Euro pro Tag im Jahr 2011 gewesen – durchschnittlich, wie gesagt. Aber man kann wohl davon ausgehen, dass in den Monaten April und Mai die „Durchschnittszeiten“ sind (wir wissen: die Hauptsaison ist im Sommer, die laue Zeit im Nov/Dez und Jan/Feb).

Gehen wir von einer 11% Preissteigerung seit 2011 aus und von einer Zunahme der Gäste, die in den Landkreis bzw. in die Stadt Cuxhaven strömten, dann ist wohl ein entgangener Tagesumsatz von 1 Mio Euro in der Corona-Shut-Down in der Stadt Cuxhaven nachvollziehbar und plausibel.

Wie viele Menschen sind im Tourismus beschäftigt?

Und es geht weiter mit den „schwer zu ermittelnden Zahlen“, wenn wir schauen wollen, wie viele Menschen denn im Landkreis und in der Stadt direkt oder indirekt vom Tourismus leben.

Wer gibt wie viel durchschnittlich aus?

	alle Zahlen beziehen sich auf 2011
Tagesgäste:	25,00 Euro
Übernachtungsgäste auf dem Campingplatz	30,80 Euro
Übernachtung bei gewerblichen Vermieter*innen	84,80 Euro
bei Privatvermieter*innen	63,70 Euro
Verwandtenbesuche	22,90 Euro

Wo bleibt das „Touristengeld“?

Unterkünfte	126,3 Mio,
Gastronomie	211,4 Mio,
Einzelhandel	210,6 Mio,
Dienstleistungen (z. B. Transport, Eintritte, Wellness)	90,2 Mio

Das statistische Landesamt gibt nur Zahlen für den Wirtschaftsbereich „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe“ wieder, dann sind es in der Stadt 5679 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, im Landkreis 12872. Zu finden ist noch eine Anzahl für das Gastgewerbe, bezogen auf den Landkreis: 2140 Erwerbstätige (sozialversicherungspflichtig), das sind 5,1 % von allen aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im LK. Die NGG führt an, dass im Landkreis 4500 Menschen im Gastgewerbe beschäftigt sind (laut Angaben der Arbeitsagentur).

Ein Institut des Fremdenverkehrs (dwif) kommt zu dem Schluss, dass im gesamten Landkreis 15 000 Personen ihren Lebensunterhalt durch den Tourismus bestreiten, das sind 7,6 % der Bevölkerung. Diese Zahl ist wesentlich höher als die obige von der NGG angeführte (4500), aber wohl erklärbar durch einen touristisch bedingten Aufwuchs im Handel und bei den Dienstleistungen sowie durch den relativ hohen Anteil an Kleinvermieter*innen (siehe oben).

Aber wir wollen auch nicht vergessen nochmals und immer wieder darauf hinzuweisen, dass für die Beschäftigten im Gastgewerbe oft lediglich Mindestlohn, Saison-

beschäftigung und auch geringfügige Beschäftigung als Arbeitsbedingung „dazu gehören“. So geht die Hans-Böckler-Stiftung von einem Anteil von 20% atypischer Beschäftigung im Bereich „Handel, Gastgewerbe, Verkehr“ im Landkreis Cuxhaven aus.

Wer will was? Wer wird profitieren?

Jetzt ist auch die Zeit der Lobbyisten: staunend nimmt der eine oder andere wahr, dass die Autolobby trommelt, Lufthansa fordert und Milliarden erhält – aber andere, wie die Kulturschaffenden, die Dozent*innen bei den Volkshochschulen, die Soloselbstständigen fast nicht wahrgenommen werden.

Der DEHOGA-Verband als Vertretung des Gastgewerbes setzte sich jahrelang für eine Umsatzsteuersenkung für Speisen ein – nachdem die damalige schwarz-gelbe Bundesregierung die Umsatzsteuersenkung für Übernachtungen durchsetzte (sogenannte Möwenpick-Steuer). (Hier setzte sich die NGG übrigens dafür ein, diese Mehrwertsteuersenkung wieder zurückzunehmen und daraus die Grundrente für die schlecht verdienenden Beschäftigten im Gastgewerbe zu nehmen.) Jetzt der Erfolg für DEHOGA: ab 01. Juli, befristet (zunächst) auf ein Jahr wird die Mehrwertsteuer gesenkt. Und an den weiteren Lockerungen wird auch seitens DEHOGA gearbeitet. – Wem das immer zugutekommt, bleibt zu bewerten: um von einer Mehrwertsteuersenkung zu profitieren, muss ja erst einmal der Anbieter die Schließzeit überhaupt wirtschaftlich überstehen... Auch hier ist es eine Frage von „Großen“ und von „Kleinen“ (und von letzteren haben wir im Cuxland viele).

Dieser Artikel wurde von Elke Roskosch-Buntemeyer verfasst

Quellen: Spezifische Handlungsstrategie 2020 – Stadt und Landkreis Cuxhaven inkl. Regionales Tourismuskonzept 2020 (2016); Dwif-consult Wirtschaftsfaktor Tourismus im Landkreis Cuxhaven, (2012); Atypische Beschäftigung, Hans-Böckler-Stiftung vom (2012); Cux-Kurier vom 27.03.2019; CN 28./29.09.2019; Statistisches Landesamt: Monaterhebung im Tourismus in Niedersachsen – Geöffnete Beherbergungsbetriebe mit mindestens 10 Betten und geöffnete Campingplätze mit mindestens 10 Stellplätzen; Haushaltsplanentwurf 2019 und 2020, Stadt Cuxhaven.



Leeres Duhnen am 26. April 2020

Straßennamen: Leutwein-, Lüderitz-, Lettow-Vorbeck- und Wißmannstraße

... mit diesen Straßen werden in Cuxhaven Männer geehrt, die eng mit Deutschlands Kolonialgeschichte verwoben sind. In den Grünen Wellen 2 und 3 haben wir uns ausführlich mit deren Leben und Taten beschäftigt.

... der Kulturausschuss hat 2016 (!) auf den Weg gebracht, dass die Straßennamensschilder, die Personennamen tragen, eine erläuternde Erklärung erhalten. Zur Beschlussfassung steht nun 2020 (!) an bei den vier Kolonialherren – nach einer kurzen Schilderung ihrer „Taten“ folgendes zu vermerken: „Nach kritischer Aufarbeitung der kolonialen Geschichte wird sein Handeln aus heutiger Sicht abgelehnt und eine Benennung würde nicht mehr erfolgen.“ – Eine Beteiligung der Anwohner*innen wird abgelehnt – damit auch eine öffentliche Diskussion nicht initiiert.

Kurz zusammengefasst: Das hat nicht so richtig geklappt. Die öffentliche Diskussion um Kolonialismus, Rassismus ist aus den USA „herübergeschwappt“. Die große Demonstrationen, das große Aufbegehren gegen die strukturellen Benachteiligungen, Unterdrückungen der nicht-weißen Bevölkerung in den USA führte auch hierzulande zu einer Aufarbeitung: Wo gibt es in Deutschland Rassismus? Stellvertretend sei hier der Asylbewerber Oury Jalloh, der in einer Polizeizelle im Feuer starb, genannt.

Wenn sich bei den oben genannten Kolonialherren auf den Zeitgeist berufen wird, die deutsche Präsenz in den Kolonien gar als „Aufbauarbeit“ bezeichnet wird ... sind dies alles Ansichten, denen auch heute noch Taten folgen können, die unterdrückend und rassistisch sein können.

Nun hat Christian Berg bei WeAct bei Compact eine Initiative gestartet... an den Stadtrat: Keine Ehrung von Kolonialherren im Cuxhavener Afrika-Viertel, dort heißt es u. a.: „Es kann nicht angehen, dass eine Stadt, welche sich als weltoffen und tolerant bezeichnet, Kolonialisten wie Lüderitz, Vorbeck, Wissmann und Leutwein, mit Straßennamen ehrt.“

Dieser kurze Hinweis wurde von Elke Roskosch-Buntemeyer verfasst.